



Presseschau vom 11.06.2016:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die *Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

Lug-info.com: Kiewer Soldaten haben heute ihre Absicht erklärt, die Positionen in der Pufferzone unmittelbar an der zerstörten Brücke im Gebiet von Staniza Luganskaja zu besetzen. Dies teilte heute der Leiter des Checkpoints der Volksmiliz der LVR Nikolaj Kusmin mit.

„Heute gegen 6:20 Uhr kam eine Gruppe von Soldaten der ukrainischen Armee in voller Ausrüstung und mit gezogenen Waffen zur Brücke und nahm die Positionen an der zerstörten Brücke auf jener Seite ein“, erzählte er.

„Einer von ihnen stellte sich als Kommandeur eines Bataillons des „Rechten Sektors“ „Cherson“ vor, obwohl sie keine Erkennungszeichen trugen. Sie erklärten, dass dies (dort, wo sie sich befinden) die „graue“ Zone sei. Sie sagten, dass sie nicht schießen, wenn sie dort Positionen einnehmen könnten“, sagte der Leiter des Checkpoints.

„Es kam auch der Kommandeur eines Zugs, stellte sich als von der 28. Panzergrenadierbrigade vor. Er sagte, dass sie den Befehl des Kommandos (der ukrainischen Streitkräfte) haben, in diesem Gebiet einen Checkpoint direkt an der zerstörten Brücke zu bauen“, fuhr der Vertreter der Volksmiliz fort.

Er erzählte, dass dann im Gebiet der zerstörten Brücke Vertreter der OSZE-Mission eintrafen, um die Situation aufzuklären.

„Sie sagten, dass sie mit dem Kommandeur des Zugs nicht gesprochen haben, sondern mit dem Oberst (am Checkpoint in der ukrainischen Streitkräfte in Staniza Luganskaja selbst; Anm. LIZ). Sie sagten, dass keinerlei Checkpoints dort (an der Brücke) gebaut werden“, fuhr

Kusmin fort.

„Es ergibt sich folgende Situation: entweder der Oberst spielt ein falsches Spiel oder die Soldaten handeln selbständig nach ihrer Vorstellung“, fuhr er fort.

„Bisher stellt sich die Situation so dar: das Personal der ukrainischen Streitkräfte, Scharfschützenpaare befinden sich im Waldgebiet links und rechts von den Wegen an der Brücke. Ebenfalls befinden sich dort Maschinengewehrschützen. Ich verstehe es so, dass sie die Situation trotzdem verschärfen wollen“, sagte der Vertreter der Volksmiliz.

De.sputniknews.com: Sawtschenko erwägt Einstieg in Präsidentenwahlkampagne in der Ukraine

Die in Russland wegen Mord an zwei Reportern zu 22 Jahren Haft verurteilte ukrainische Kampfpilotin Nadeschda Sawtschenko erwägt einen Einstieg in die Präsidentenwahlkampagne in der Ukraine. „Ich werde kandidieren, wenn die Ukrainer mich unterstützen“, erklärte sie am Freitag in Kiew.

„Ich bin bereit, Präsidentin des ukrainischen Volkes zu werden, wenn es seinerseits bereit wäre, seine Stimmen für mich abzugeben“, sagte die Rada-Abgeordnete von der Vaterlandspartei von Ex-Regierungschef Julia Timoschenko. Das wäre auch bei der nächsten Präsidentenwahl denkbar.

Kurz nach der Verkündung des Urteils durch ein russisches Gericht war Sawtschenko von Russlands Präsident Wladimir Putin begnadigt und in die Ukraine überstellt worden. Im Gegenzug begnadigte der ukrainische Staatschef Petro Poroschenko zwei in der Ukraine inhaftierte russische Bürger, denen die Justiz in Kiew Aktivitäten gegen den ukrainischen Staat zur Last gelegt hatte.

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben am Abend 140 Mörsergranaten auf die westlichen Außenbezirke von **Donezk, Gorlowka**, den Jasinowatajer Checkpoint und die Dörfer Sachanka und Sosowkoje im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der DVR abgefeuert. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„In der Zeit von 17:30 bis 21:40 Uhr hat die ukrainische Seite 140 Mörsergranaten der Kaliber 82 und 120mm auf **Trudowskije**, den **Jasinowatajer Checkpoint**, die Dörfer **Schiroakaja Balka, Sachanka** und **Sosnowskoje** abgeschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nach Angaben der Quelle haben ukrainische Abteilungen neben Mörsern auch Panzergeschütze verwendet, insgesamt wurden damit 12 Schüsse abgegeben. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Rusvesna.su: In der neutralen Zone, zwischen den Dörfern Peski und Perwomaiskoje, haben Kämpfer der Armee der DVR einen ukrainischen BMP-2 entdeckt, der das Feuer auf das Territorium der Republik führte.

Die Soldaten des Bataillons „Patriot“ haben den Schützenpanzer mit Hilfe eines Panzerabwehr-Granatwerfers SPG-9 zerstört, die ukrainischen Besatzer sind davongelaufen.

Da eine Übernahme des BMP-2 auf Grund der Situation der Einheit nicht möglich war, ordnete der Kommandeur dessen Zerstörung an, was dann auch geschah.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/node_pic/public/unichtozhena_ukrainskaya.bmp.jpg

Vormittags:

Dan-news.info: Ukrainische Truppen haben in der letzten Nacht mit schweren Waffen **Donezk** und **Gorlowka** beschossen. Dies teilte heute eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit.

„Von Mitternacht bis 2:00 Uhr hat die ukrainische Seite mit Geschützen der Kaliber 122mm und 152mm Gorlowka und die nördlichen Außenbezirke von Donezk beschossen“, sagte der Gesprächspartner der Agentur. Im Verlauf der Beschüsse von den Positionen des Gegners in den Gebieten von Dylejewka, Nowogorodskoje und Peski wurden 19 Artilleriegranaten abgeschossen.

Die Außenbezirke von Donezk und Gorlowka wurden in der Nacht auch von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte in den Gebieten von Krasnogorowka, Nowogorodskoje, Majorsk und Peski mit Mörsern beschossen.

„In der Zeit von 22:00 bis 2:00 Uhr hat die ukrainische Seite **Alexandrowka, Trudowskije, Oktjabrskij** am nördlichen und westlichen Rand von Donezk und **Sajzewo, Schirokeja Balka, Batmanowka** sowie das Isotowa- und das Oktjabrskaja-Bergwerk in Gorlowka beschossen“, sagte die Quelle „Insgesamt wurden auf diese Gebiete 117 Mörsergranaten des Kalibers 82mm und 71 des Kalibers 120mm abgeschossen.

Neben schweren Waffen und Mörsern wurde bei den Beschüssen auch Panzertechnik verwendet. Informationen über Verletzte und Zerstörungen werden noch geprüft.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden fünfmal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Das Dorf **Kalinowo** wurde dreimal von den ukrainischen Truppen aus Richtung Nowoswanowka und Troizkoje mit 82mm-Mörsern und Schusswaffen beschossen. Auch die Positionen in **Staniza Luganskaja** und **Molotschka** wurden beschossen. Die ukrainischen Truppen verwendeten 120mm-Mörser und Granatwerfer.

Verluste gibt es keine.

De.sputniknews.com: „US-Kreatur an der Macht“ – Puschkow kommentiert Sendeschluss für RT in Argentinien

Die argentinische Behörde für Rundfunk und Fernsehen hat den Beschluss gefasst, den Nachrichtensender RT aus dem kostenlosen staatlichen Netz auszuschließen. RT wird nun ausschließlich per Kabel zu empfangen sein.

Der Chef des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma (russisches Unterhaus), Alexej Puschkow, sieht darin einen Zusammenhang mit der pro-amerikanischen Orientierung der neuen Regierung.

„Kaum war in Argentinien eine US-Marionette an die Macht gekommen, wurde dort dieser Beschluss gefasst, den Sender RT aus dem staatlichen Netz zu nehmen“, so der Politiker.

„Sollen wir vielleicht unseren Markt vor ihrem Fleisch schützen?“, fuhr Puschkow fort.

Argentinien hatte letztes Jahr eine neue Führung bekommen: Anstelle der links gerichteten Cristina Fernandez de Kirchner war Mauricio Macri von der rechten Opposition zum neuen Präsidenten gewählt worden. Im März 2016 hatte die argentinische Justiz ein Verfahren gegen die ehemalige Staatschefin ein Verfahren wegen Untreue im Amt eingeleitet.

Wenn in Argentinien der kostenlose Empfang von RT eingestellt wird, würde diese Entscheidung der argentinischen Staatbehörden den gegenwärtigen bilateralen Beziehungen der beiden Länder, die auf gegenseitige Partnerschaft basieren, nicht mehr entsprechen, erklärte der russische Botschafter in Buenos Aires, Viktor Koronelli, am Samstag gegenüber RIA Novosti.

Ihm zufolge würde diese Entscheidung „den Zugriff der Argentinier auf objektive Informationen über die Ereignisse in der ganzen Welt einschränken“.

Dan-news.info: Sechs private Wohnhäuser wurden in Folge des nächtlichen Beschusses von Gorlowka durch die ukrainischen Truppen beschädigt. Dies teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Während des nächtlichen Beschusses durch die ukrainischen Streitkräfte wurden in Gorlowka auf der Kirowstraße, der Tschkalowstraße, der Herzenstraße und Galileistraße insgesamt sechs Häuser beschädigt“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Im Ministerium wurde hinzugefügt, dass alle Daten über Beschüsse schon an die OSZE-Mission übergeben wurden.

„Nach unseren Informationen haben die Patrouillen der Mission vor, alle in der Nacht betroffenen Gebiete zu kontrollieren“, sagte der Vertreter des Verteidigungsministeriums.

Dan-news.info: In Gorlowka wurde in der Nähe des Gagarin-Bergwerks durch den nächtlichen Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte eine Gasleitung beschädigt. Dies teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Nach Angaben des Ministeriums haben die kommunalen Dienste schon mit der Reparatur der Gasleitung begonnen.

„Derzeit untersuchen russische Vertreter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung den Ort des Beschusses“, fügte der Vertreter des Verteidigungsministeriums hinzu.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Hinter der Warnung aus dem Pentagon, Russland könne das Baltikum binnen 60 Stunden besetzen, sieht Alexej Puschkow, der Chef des Auswärtigen Ausschusses der russischen Staatsduma, den Wunsch der USA, die Stationierung von weiteren amerikanischen Truppen in der Region durchzusetzen.

„Dieser vom Pentagon abgelassene Stuss verfolgt nur das eine Ziel, US-Truppen im Baltikum zu stationieren“, schrieb der Politiker am Freitag im Kurznachrichtendienst Twitter. Zuvor hatte Pentagon-Berater Michael Carpenter im US-Senat erklärt, dass Russland der Nato noch immer militärisch überlegen sei. Laut einem im Februar veröffentlichten Bericht der US-Denkfabrik RAND würde Russland im Notfall „höchstens 60 Stunden brauchen, um bei einer Intervention die Hauptstädte Lettlands und Estlands zu besetzen“. Aus dem Papier ging ferner hervor, dass eine Stationierung von sieben Armeebrigaden mit Panzern, Artillerie und Flugzeugen die Situation ändern könnte. ...

Zuvor hatte bereits Außenminister Sergej Lawrow geäußert, die Nato wisse wohl, dass Russland „niemals irgendeinen Mitgliedsstaat des Atlantischen Bündnisses angreifen würde“. „Ich denke, dass die Nato sich dessen bewusst ist, aber einfach die Gelegenheit nutzt, mehr Militärtechnik und Bataillone zu verlegen — als Garantie dafür, dass die USA auch weiter diese Region beaufsichtigen dürfen.“

Nach Beginn der Ukraine-Krise hat die Nato bereits neue Militärstützpunkte gebaut und ihre Truppen in Osteuropa verstärkt. Generalsekretär Jens Stoltenberg berichtete dem US-Präsidenten Barack Obama, die Nato sei stark wie noch nie seit dem Kalten Krieg. Im Herbst 2014 hielt die Nato mit „Trident Juncture“ die größte Militärübung seit dem Kalten Krieg ab — nach eigenen Angaben um Russland zu warnen. Russland spricht von einer „beispiellosen Erhöhung der Aktivitäten der Nato vor seinen Grenzen“.

Dan-news.info: Etwa 20 Häuser wurden durch den nächtlichen Beschuss durch die ukrainischen Truppen in **Sajzewo** im Norden von Gorlowka beschädigt, die Ortschaft ist vollständig vom Strom abgeschnitten. Dies berichtete die Leiterin der Ortsverwaltung Irina Dikun.

„Die genauen Adressen der Zerstörungen habe ich nicht, aber es wurden etwa 20 Häuser beschädigt. Am meisten wurde die zentrale Straße des Ortes, die Kondatenko-Straße, beschossen. Außerdem wurden die an den Kontroll- und Passierpunkt angrenzenden Straßen – Poletajew-Straße und Panfilow-Straße beschossen“, sagte die Gesprächspartnerin der Agentur. „Strom gibt es im Ort nicht, wir sind völlig von der Stromversorgung abgeschnitten, weil die Elektrounterstation getroffen wurde“.

Nach Information der Leiterin der Verwaltung haben die ukrainischen Truppen gestern Abend gegen 21:00 mit dem Beschuss begonnen, der bis 5 Uhr morgens andauerte.

„Am stärksten wurden wir gegen ein Uhr nachts beschossen. Gott sei Dank konnten Opfer vermieden werden, die Menschen haben gelernt, sich in Deckung zu bringen. Es wurde mit Artilleriegeschützen geschossen“, fügte Dikun hinzu.

Dan-news.info Mehr als 200 private Häuser und fast 250 Wohnungen in der Siedlung des Gagarin-Bergwerks in **Gorlowka** sind ohne Gasversorgung nach einem massiven Artilleriebeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte in der letzten Nacht. Dies teilte der Pressedienst des staatlichen Konzern „Donbassgas“ mit.

„In Gorlowka sind nach dem nächtlichen Artilleriebeschuss 213 Häuser des privaten Sektors und 246 Wohnungen ohne Gasversorgung. Der Reparaturdienst der Gorlowker Abteilung von „Donbassgas“ hat in der Nacht auf den 11. Juni zahlreiche Beschädigungen von verteilenden Gasleitungen nach einem massiven Artilleriebeschuss festgestellt. Durch

Splitter explodierender Geschosse wurde eine oberirdische Hochdruckgasleitung mit einem Durchmesser von 530mm beschädigt, in der Folge ist die Gaszufuhr für die Einwohner der Siedlung des Gagarin-Bergwerks ausgefallen“.

Die Reparaturbrigaden haben mit der Beseitigung der Folgen am Morgen begonnen. In der Gerzen-Straße und der Tschkalow-Straße wurden die Beschädigungen schon lokalisiert. Insgesamt sind mehr als 50 Personen und vier Einheiten Technik an den Reparaturen beteiligt.

„Schon in der zweiten Tageshälfte planen wir die Arbeiten durchzuführen, die der Inbetriebnahme der Gaszufuhr vorangehen und die Gasversorgung für die Verbraucher wieder herzustellen“, wird der leitende Ingenieur der Gorlowker Abteilung von „Donbassgas“ Alexandr Wasiljew zitiert. „Um Unfälle zu vermeiden, müssen die Verbraucher die Hähne an der Gaszufuhr zudrehen“.

Ukrinform.ua: Die EU hemmt weiter die Aufhebung der Visumpflicht für ukrainische Bürger, trotz der positiven Empfehlungen der Europäischen Kommission.

Solche Ergebnisse ergaben sich gestern in Luxemburg nach der Sitzung des EU-Rats für Justiz und Inneres, berichtet der Ukrinform-Korrespondent.

„Wir haben heute (gestern) auch über die Visaliberalisierung gesprochen. Wir sehen den Fortschritt aller Vorschläge, einschließlich der Türkei, aber wir haben noch keine Entscheidung getroffen. Einige Mitgliedsstaaten äußern Bedenken zu diesem Zeitpunkt. Aber wir werden weiterhin diese Bedenken im Rahmen des Prozesses der Visaliberalisierung für diese Länder lösen“, sagte Klaas Dijkhoff, Staatssekretär im Justizministerium der Niederlande, dessen Land derzeit den EU-Rat führt.

Trotz der Tatsache, dass die Ukraine alle Anforderungen für die Gewährung der Visafreiheit im Schengen-Raum vollständig erfüllt hat, ist Europa noch nicht bereit, die jeweilige Entscheidung zu treffen. Diese Frage steht nicht auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses des EU-Parlaments für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres, die am 13. Juni stattfinden soll.

Dan-news.info: Das ehemalige Gebäude der Verwaltung von **Korolenko** im Südwesten von Gorlowka wurde durch den nächtlichen Beschuss durch die ukrainischen Truppen beschädigt. Dies teilte eine Quelle aus den militärischen Einrichtungen der DVR mit. Nach Angaben der Quelle wurde aus dem von den ukrainischen Streitkräften besetzten Nowgorodskoje unter Verwendung von Artilleriegeschützen des Kalibers 122mm geschossen. Informationen über Verletzte sind nicht eingegangen.

Dan-news.info: Mindestens 20 Gebäude wurden in der Folge der nächtlichen Beschüsse durch die ukrainischen Truppen in Gorlowka, Donezk und im Süden der DVR beschädigt. Dies teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

„Insgesamt wurden in **Gorlowka** 17 Gebäude beschädigt, darunter die Schule Nr. 14, ein Stützpunkt und sieben Mehrparteienhäuser. Außerdem wurden Verwaltungsgebäude und zahlreiche Wirtschaftsgebäude beschädigt. In **Staromichajlowka** (im Kirowskij-Bezirk im Westen von Donezk – Anm. DAN) wurde ein Wohnhaus beschädigt und zwei Wohnhäuser in **Kominternowo** im Nowoasowskij-Bezirk“, sagte der Gesprächspartner der Agentur.

Nachmittags:

Ukrinform.ua: Der russische Journalist Jewgeni Kisseljow adressierte an den Präsidenten der Ukraine, Petro Poroschenko, einen offenen Brief, in dem er ihn bittet, die Frage über die Gewährung von politischem Asyl für die russischen Oppositionellen zu lösen.

Den Text des Briefes veröffentlichte die Internetzeitung (Neue Zeit - nv.ua.)

„Es geht um das Schicksal der russischen Oppositionellen, die an der Spitze des Kampfes gegen Putins Regime sind, von denen viele die Ukraine als ein Land eines möglichen politischen Asyls betrachten und nicht wissen, welche Schwierigkeiten sie erwarten können“, schreibt er.

Der Journalist betonte, dass die meisten von ihnen an die politische Emigration nicht denken, sie brauchen lediglich einen „starken Rücken“.

Gegen ihn soll in Russland ein Strafverfahren für seine Aussagen zur Unterstützung von Nadija Sawtschenko eingeleitet worden sein.

„Mir wird extremistische oder terroristische Tätigkeit vorgeworfen. Alle Einzelheiten des Falles sind mir noch nicht bekannt, aber es wurde bereits demonstrativ grob eine Durchsuchung in der Wohnung meiner 88 Jahre alten Schwiegermutter durchgeführt. FSB (russischer Geheimdienst) setzt bereits meine Verwandten unter schweren psychologischen Druck. Gerade deswegen wende ich mich öffentlich, durch die Presse, an Sie“, schreibt Kisseljow.

De.sputniknews.com: Anwalt: Seppelt und ARD gestanden Unwahrheiten in Doping-Doku ein Vertreter der ARD und des Journalisten Hajo Seppelt haben laut dem Anwalt Artjom Pazew bereits während des Rufschädigungsprozesses im vergangenen Jahr eingestanden, dass in der Doping-Doku zu Russland zitierte Aussagen unwahr sind.

Ein Moskauer Gericht hatte im Dezember einer Klage des Russischen Leichtathletik-Verbandes (WFLA) gegen die ARD stattgegeben. Anlass für den Prozess war eine 2014 von der ARD ausgestrahlte Dokumentation, in der von „systematischem Doping“ unter russischen Leichtathleten die Rede war. In dem 60-minütigen Film wurden die Leichtathletin Julia Stepanowa und ihr Mann Witali, ein ehemaliger Mitarbeiter der russischen Anti-Doping-Agentur RUSADA, mit belastenden Aussagen zitiert. Der russische Leichtathletik-Verband WFLA wies die Vorwürfe zurück und verklagte die Autoren der Doku wegen Rufschädigung. „Wir wollten in einem offenen Verfahren Klarheit schaffen“, sagte WFLA-Anwalt Pazew am Samstag der russischen Nachrichtenagentur R-Sport. Nach seinen Worten wollte der WFLA erreichen, dass Seppelt vor Gericht Beweise für die Vorwürfe anbringt.

„Während des Prozesses hatten sowohl Vertreter des Senders als auch die von Seppelt erklärt, sie hätten die Behauptungen des Ehepaars Stepanow zum Stand der Dinge in der Leichtathletik nie überprüft. Zudem gaben sie zu Protokoll, sie selbst hielten diese Aussagen nicht für wahr“, so der Anwalt. „Deshalb blieb den Richtern auch nichts Anderes übrig, als der Klage stattzugeben.“ Gegen das Urteil sei bislang nicht in Berufung gegangen worden. „Es wäre nämlich merkwürdig, nach dem Geständnis Berufung einzulegen.“



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/31055/73/310557394.jpg>

Ukrinform.ua: Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, trifft sich am 17. Juni mit dem römisch-katholischen Kurienkardinal, Diplomat des Heiligen Stuhls und Staatssekretär Seiner Heiligkeit, Pietro Parolin.
Das meldet der Pressedienst des ukrainischen Staatschefs.

Lug-info.com: Pressekonferenz des Leiters der Koordination der Volksmiliz der LVR Oberst Oleg Anaschtschenko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Trotz des ausgerufenen Waffenstillstands haben die ukrainischen Truppe in der letzten Woche 158 Mal das Territorium der LVR in der Folge von 24 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung beschossen“, teilte Anaschtschenko mit.

Am intensivsten wurde dabei Kalinowo beschossen.

„Die Befehle zur Eröffnung des Feuers auf diese Ortschaft erteilte seinen Abteilungen der Kriegsverbrecher und aktiver Anhänger der ukrofaschistischen Ideologie, der Kommandeur des 9. Bataillons der 59. Panzergrenadierbrigade der ukrainischen Streitkräfte Oberst Iwanow“, unterstrich Anaschtschenko.

Er teilte auch mit, dass die ukrainischen Truppen weiterhin aktiv Aufklärung auf dem Territorium der Volksrepublik unter Verwendung von Drohnen betreiben, was durch die Minsker Vereinbarungen verboten ist.

„Vertreter der OSZE haben in Solotoje, das von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert wird, in unmittelbarer Nähe der Kontaktlinie ein 120mm-Boden-Luft-Raketensysteme „Strela-10“ entdeckt sowie eine Haubitze „Akazija“, in Tscherwonj Showtenj, die nach Petrowka transportiert wurde“, teilte der Oberst mit.

Diese Verstöße sind in den OSZE-Berichten zu finden.

„Im Verlauf des Besuches von Abzugs- und Lagerorten für Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Streitkräfte entdeckten die Vertreter der Mission das Fehlen von zuvor abgezogenen Waffen: 16 T-64-Panzer; 8 Haubitzen D-20; 7 Haubitzen „Akazija“; 12 Antipanzergeschütze MT-12; 3 Mörser des Kalibers 82mm“, sagte Anaschtschenko.

„Im Verantwortungsbereich der 92. Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurden in Nowoajdar im Gebiet eines Getreidesilos 12 T-64-Panzer entdeckt; im Verantwortungsbereich der 28. Brigade der ukrainischen Streitkräfte befindet sich in Staniza Luganskaja auf der Kalinin-Straße im privaten Sektor ein Panzer. Ein weiterer Panzer befindet sich auf der Tschapajew-Straße auf dem Gebiet einer Basis des staatlichen Zivilschutzes“, teilte er mit.

„Am nördlichen Rand von Nishnik Mintschenok im Staniza-Luganskaja-Bezirk ist ein Stützpunkt des 1. Bataillons der 28. motorisierter Brigade der ukrainischen Streitkräfte, auf

dem sich befindet: eine Einheit Panzertechnik, ein Abwehrsystem „Tunguska“ und eine Batterie Artilleriegeschütze „Gwosdika“, fügte Anaschtschenko hinzu.

Der Oberst teilte weiter mit, dass ein T-64-Panzer in Nowotoschkowskoje entdeckt wurde und sich eine Kolonne mit Mehrfachraketenwerfern „Grad“ von Sewerodonezk nach Lisitschansk bewegt. Ebenfalls haben Soldaten der Volksmiliz bei Swetlodarsk eine Feuerposition eines 120mm-Mörser einer Mörserbatterie der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte entdeckt.

Die Einwohner des Dorfes Nowoalexandrowka, das sich in der „grauen Zone“ zwischen Perwomajsk und Popasnaja befindet, können nur über die offiziellen Passierpunkte in die LVR kommen, teilte Anaschtschenko mit.

Er erklärte, dass die ukrainischen Streitkräfte weiterhin Diversions- und Erkundungsmaßnahmen in diesem Gebiet durchführen, weswegen die Volksmiliz die Einwohner nicht direkt aus dem Dorf passieren lassen kann.

„Aus diesem Grund hat das Kommando der Volksmiliz die Entscheidung getroffen, zeitweilig die Passage der Bürger, die in Nowoalexandrowka in der sogenannten „grauen Zone“ leben, zu beschränken, um das Eindringen von Diversions- und Erkundungsgruppen des Gegners auf unser Territorium zu unterbinden“, teilte Anaschtschenko mit.

„Wir entschuldigen uns bei den Einwohnern von Nowoalexandrowka für die Unannehmlichkeiten, die ausschließlich mit Fragen der Sicherheit für die Bürger der LVR verbunden sind“, fügte er hinzu.

Ukrinform.ua: Der Generalstaatsanwalt der Ukraine, Jurij Luzenko, vertritt die Auffassung, dass die mögliche Entscheidung des Verfassungsgerichts über die Aufhebung der Lustration in der Ukraine ein Versuch sein wird, die Ergebnisse der Revolution der Würde durchzustreichen.

Das erklärte er heute bei einem Briefing, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Meine Position besteht darin, dass die Aufhebung der Lustration ein Versuch der Aufhebung der Folgen der Revolution ist. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass das (die Lustration) eine der effektivsten Möglichkeiten der Säuberung durch zivilisierte Verfahren anstelle der scheinbaren Exzessen der nachrevolutionären Natur ist“, sagte er.

Gleichzeitig muss das Gesetz „Über die Säuberung der Behörden“ Luzenko zufolge nachgearbeitet werden.

Dnr-online.ru/youtube-Seite des Verteidigungsministeriums der DVR:

Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs des operativen Kommandos der Streitkräfte der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Lage in der DVR ist weiterhin angespannt.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen 671 Mal das Territorium der Republik beschossen. Der Gegner feuerte 50 Artilleriegeschosse des Kalibers 152mm und 122mm und 20 Panzergeschosse, 200 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm, 179 Mörsergeschosse des Kalibers 82mm ab. Außerdem wurde mit Panzertechnik, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen.

Das Feuer wurde von den ukrainischen Truppen auf folgenden Ortschaften eröffnet.

Sajzewo, Schirokaja Balka, Gorlowka, Spartak, Shabitschewo, Jasinowataja, Schirokaja Balka, Gorlowka, Spartak, Shabitschewo, Jasinowataja, Dokutschajewsk, Sachanka, Shelesnaja Balka, die Bezirke Petrowskij und Kujbyschewskij und den Flughafen von Donezk.

Heute Nacht haben die Abteilungen der 53. Brigade der ukrainischen Streitkräfte einen Versuch unternommen, in die Tiefe unserer Verteidigung 700 m im Gebiet von Gorlowka vorzudringen, zu diesem Zweck wendeten sie großkalibrige Artillerie und Mörser auf Wohngebiete der Stadt an, um die Aufmerksamkeit von den Aktivitäten an der Kontaktlinie abzulenken. In der Folge des heftigen Beschusses von Gorlowka wurden 14 Wohngebäude

auf der Kirow-, Tschkalow-, Gotwald-, Nesterow-Straße beschädigt sowie eine Gasleitung auf der Gerzenstraße und der Galileo-Straße. Unseren Abteilungen gelang es, die Attacke des Gegners bei Gorlowka abzuwehren, in der Folge erlitten die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte Verluste: sechs ukrainische Soldaten fielen und zwölf wurden verletzt.

Gleichzeitig wurde in dieser Nacht von einer Abteilung des 16. Bataillons der 58. Brigade ein Versuch unternommen, durch Kampf eine Aufklärung im Gebiet von Awdejewka zu betreiben. Wegen der inkompetenten Handlungen des Kommandeurs erlitt der Gegner Verluste: drei Tote und etwa sieben Verletzte. Der Angriff des Gegners konnte durch überlegte Handlungen unserer Soldaten zum Scheitern gebracht werden.

Die gesamte Verantwortung für den Tod der ukrainischen Soldaten liegt bei den Brigadekommandeuren der ukrainischen Streitkräfte Wodolaskij, Sokolow, Deljatizkij, Wojlokow, Sabolotnyj, die die verbrecherischen Befehle zur Einnahme und zum Beschuss des Territoriums der DVR gaben.

Alle Daten über Verletzungen der Minsker Vereinbarungen haben wir den Vertretern der OSZE und des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination übergeben. Unsere Aufklärung stellt weiterhin eine Konzentration von verbotenen Waffen und Personal des Gegners entlang der Kontaktlinie fest. So in den Gebieten folgender Ortschaften:

- Peski, 3 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung eines Feuerzugs mit 120mm-Mörsern festgestellt;
- Ostroje, 11 km von der Kontaktlinie, es wurden Feuerpositionen eines Feuerzugs mit 122mm Artilleriegeschützen „Gwosdika“ entdeckt;
- Marjinka, 1 km von der Kontaktlinie, es wurde die Ankunft einer Batterie 122mm-Artilleriegeschütze „Gwosdika“ festgestellt;
- Pobeda, 6 km von der Kontaktlinie, es wurde die Stationierung einer Batterie Haubitzen D-30 und einer Kompanie festgestellt.

Außerdem hat unsere Aufklärung die Vorbereitung des ukrainischen Kommandos zu Provokationen in Richtung Donezk und Mariupol aufgedeckt. Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte wurde die Aufgabe gestellt, vom 17. bis zum 20. Juni massive Beschüsse der südlichen Grenzen der Republik durchzuführen sowie Aktivitäten in Richtung Mariupol von Diversions- und Aufklärungsgruppen und die Lage in der DVR maximal zu destabilisieren, um die Aufmerksamkeit abzulenken von weiteren Versuchen, Gebiete bei Awdejewka, Jasinowataja und Gorlowka einzunehmen.

Zur Durchführung von Provokationen im Süden der Republik, im Verantwortungsbereich der Operativ-Taktischen Gruppe „Mariupol“ traf eine Abteilung in der Größe eines Bataillons ein, 300 Mann. Der Stationierungsort dieser Soldaten und ihre Pläne sind uns bekannt.

Von unserer Aufklärung wurde festgestellt, dass Soldaten des 16. Panzergrenadierbataillons der 58. Panzergrenadierbrigade vorsätzlich Drohnen beschädigt haben, die für die Korrektur des Feuers auf Wohngebiete von Donezk, Awdejewka und Jasinowataja verwendet werden. Dies zeugt vom Unwillen der ukrainischen Soldaten, die verbrecherischen Befehle des ukrainischen Kommandos zum Beschuss von Ortschaften der DVR auszuführen. In den Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte wächst nach einer Reihe organisierter erfolgloser Provokationen die Zahl derjenigen, die sich vor der Teilnahme an Kräften auf Seiten der ukrainischen Regierung drücken. Die moralisch-psychologische Lage der ukrainischen Soldaten ist wesentlich untergraben.

Während der Videokonferenz der dreiseitigen Kontaktgruppe zur Regelung des militärischen Konflikts im Osten der Ukraine wurde am 10. Juni die Entscheidung über eine vollständige Feuereinstellung zur Durchführung von Ermittlungen der OSZE-Mission zu den Beschüssen auf Ortschaften der Republik am 8. Juni 2016 getroffen, in deren Folge ein ziviler Einwohner starb und 15 verletzt wurden sowie 44 Wohnhäuser zerstört wurden. Aber die ukrainische Seite hat nicht vor, günstige Bedingungen für die internationalen Beobachter und die Ermittlungsorgane der DVR zur Durchführung sorgfältiger Untersuchungen zu den Verbrechen der ukrainischen Streitkräfte zu schaffen. Im Zusammenhang damit stellen wir eine Verstärkung des Feuers auf das Territorium der Republik und eine Ausweitung der Beschusszone auf friedliche Ortschaften durch die Strafruppen fest, was vom Unwillen Kiews zeugt, die übernommenen Vereinbarungen zu erfüllen.

Von unserer Seite werden die Erfordernisse der Minsker Vereinbarungen im vollen Umfang

erfüllt. Aber im Fall der Entfesselung einer Aggression gegen unsere Republik durch das Kommando der ukrainischen Streitkräfte sind wir bereit, den Gegner angemessen abzuwehren.

Rusvesna.su: Sawtschenko hat vor, den Austausch von Gefangenen mit den Vertretern des Donbass zu diskutieren

Die in Russland wegen Mordes an russischen Journalisten im Donbass verurteilte und vom russischen Präsidenten begnadigte ukrainische Militärangehörige und Abgeordnete der Fraktion der „Vaterlandspartei“ Nadeshda Sawtschenko erklärte, dass sie bereit sei, den Austausch von Gefangenen, die sich an den Kämpfen im Donbass beteiligt hatten, mit Vertretern der DVR und LVR zu erörtern.

Zuvor hatte Sawtschenko Kiew vorgeschlagen, außerhalb des Rahmens des Minsker Prozesses in direkte Verhandlungen mit den Vertretern beider Republiken zu gehen. Sie erklärte ihre Bereitschaft, persönlich den Dialog mit ihnen zu führen.

Die Regierungen der Republiken erklärten, dass sie bereit seien, den Dialog mit Sawtschenko zu führen, wenn Kiew sie mit den entsprechenden Vollmachten ausstattet...

„...Ich glaube nicht, dass man diese Frage in der politischen Arena lösen kann... Mir scheint, dass man in direkten Gesprächen leichter mit den Leuten verhandeln kann..Ich bin bereit mit den Menschen zu sprechen, denen ich im Kampf begegnet bin...“, erklärte Sawtschenko.

Sie unterstrich auch, dass sie bereit sei, „über den Krieg und den Austausch von Gefangenen mit den Menschen zu sprechen, die die aus eigenem Erleben wissen, was der Wert eines Menschenlebens ist“. Außerdem merkte Sawtschenko an, dass sie nicht „auf der Plattform von Minsk“ verhandeln wolle und nicht bereit sei, den Dialog mit den bevollmächtigten Vertretern bei den Verhandlungen in Minsk zu führen.

Dnr-news.com: In der Regierung der Lugansker Volksrepublik wird erst eine Entscheidung über ein Treffen des Oberhauptes Igor Plotnizkys mit Nadeshda Sawtschenko getroffen, wenn sie konkrete Themen dafür nennen sollte.

„Bevor eine Entscheidung über die Möglichkeit eines solchen Treffens getroffen wird, ist es notwendig, dass Sawtschenko einen konkreten Fragekatalog benennt, den sie im Rahmen eines solchen Treffens erörtern möchte. Danach werden wir einschätzen, ob ein solcher Vorschlag eine Perspektive hat, und ausgehend davon werden wir eine Entscheidung über die Möglichkeit eines solchen Treffens fällen“, sagte Wladislaw Dejnego.

Allerdings sei man in der LVR irritiert ob des Vorschlages Sawtschenkos, den Austausch von Gefangenen außerhalb des Rahmen der Minsker Vereinbarungen zu erörtern, und hält ihn für nicht akzeptabel.

„Die Verhandlungen zum Austausch von Gefangenen liegen in der Arbeitsebene der entsprechenden Untergruppe im Rahmen der Minsker Verhandlungen. Die Ukraine wird dort durch Wiktor Medwetschuk vertreten. Wenn Sawtschenko ihn im Rahmen des Minsker Prozesses unterstützen will, ist das eine Sache, wenn sie jedoch die Erörterung dieser Frage aus dem Rahmen der Kontaktgruppe herauslösen und eine Alternative zu Minsk schaffen will, so ist dies inakzeptabel“, erklärte Dejnego.

In der Regierung der LVR hält man die Möglichkeit direkter Gespräche des Oberhauptes der Republik mit Sawtschenko außerhalb der LVR für sehr gering.

„Das Oberhaupt hat einen engen Zeitplan. Es ist unwahrscheinlich, dass er ein Treffen außerhalb der Grenzen der Republik durchführen wird“, hieß es aus dem Ministerrat der LVR.

Dan-news.info: Die Reparaturbrigaden des staatlichen Konzerns Donbassgas haben die Gasversorgung von Gorlowka wiederhergestellt, die durch den nächtlichen Beschuss von

Seiten der ukrainischen Truppen unterbrochen worden war. Dies teilte der Pressedienst des Unternehmens mit.

„An dem beschädigten und inzwischen reparierten Teilstück ist das Gas schon wieder eingeleitet. Alle Verbraucher, außer denen, die nicht zu Hause waren, sind wieder an die Gasversorgung angeschlossen. Wenn diese sich telefonisch an unseren Dienst wenden, wird eine Gruppe kommen und sie an die Gasversorgung anschließen. Dies hängt mit der Sicherheitstechnik zusammen“.

De.sputniknews.com: Völlig durchgedreht in Marseille: Englische Hooligans gehen auf russischen Fans los

Am Vorabend des ersten EM-Spiels gegen Russland haben englische Fans schon wieder ihren schlechten Ruf bewiesen: Sie lieferten sich eine heftige Prügelei mit russischen Fans und der Ortspolizei.

Zahlreiche Aufnahmen aus der südfranzösischen Hafenstadt Marseille mit randalierenden englischen Fans landen derzeit im Netz. Dies ist bereits der zweite Abend in Folge, an dem es in der Stadt zu Krawallen kommt.

Englische und russische Fans ihrer Nationalteams gerieten aneinander: Sie prügeln sich und warfen mit allem um sich, darunter auch mit Stühlen. Die Polizei-Beamten mussten diesmal mit Tränengas gegen die Fans vorgehen.

Bereits am Donnerstag waren bei einer heftigen Auseinandersetzung von Fußballfans aus England mit Einheimischen sieben Menschen leicht verletzt worden.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/s5_pk99KPmo" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

https://youtu.be/s5_pk99KPmo

Lug-info.com: Vertreter der LVR und Spezialisten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz konnten wegen Provokationen der Kiewer Truppen heute nicht an die zerstörte Brücke bei Staniza Luganskaja fahren, die besucht werden sollte, um ihren Wiederaufbau zu planen. Dies teilte der bevollmächtigte Vertreter der LVR in der Kontaktgruppe Wladislaw Dejnego mit.

„Wegen weiterer Provokationen der ukrainischen Seite bei Staniza Luganskaja, wo bewaffnete Personen mit Erkennungsabzeichen der ukrainischen Streitkräfte Versuche unternahmen, in eine Reihe Ortschaften in der „grauen Zone“ vorzudringen und sich dort zu verschanzen, haben Vertreter der LVR und Spezialisten des IKRK einen Besuch der zerstörten Brücke bei Staniza Luganskaja verschoben, der geplant war, um die Reparatur der Brücke vorzubereiten“, stellte Dejnego fest.

Diese Provokationen stellen auch die Einhaltung des Regimes der Feuereinstellung durch die ukrainische Seite in Frage.

„Die vorläufige Vereinbarung über eine Feuereinstellung, die gestern in Minsk erreicht wurde, wurde wieder durch die ukrainische Seite verletzt. In der Folge waren die Vertreter der Republiken gezwungen, eine außerordentliche Sitzung der Kontaktgruppe zu verlangen und die ukrainische Seite aufzurufen, ihre Soldaten auf die Ausgangspositionen zurückzuziehen und die übernommenen Verpflichtungen einzuhalten. Im Ergebnis der gestrigen Videokonferenz wurde eine Entscheidung über eine bedingungslose Einhaltung des Regimes der Ruhe bis zum Abschluss der Erörterung der entstandenen Situation in Minsk getroffen“, erklärte der Vertreter der LVR.

Dejnego unterstrich, dass die Frage des Funktionierens des einzigen Passierpunkts an der Kontaktlinie zwischen der LVR und dem von der Ukraine kontrollierten Territorium eine der wichtigen Fragen im Minsker Prozess ist, weil er wesentlich auf die humanitäre Situation in der Region Auswirkungen hat.

„Häufige Versuche von Kräften der Ukraine, den Sewerskij Donezk zu überqueren, und ständige Artilleriebeschüsse der Brücke dienen als Vorwand für die ukrainischen Akteure, ein

weiteres Mal den KPP zu schließen und eine künstliche Isolation der Einwohner der Republik zu erzeugen. Durch unsere Bürger wurde die beschädigte Brücke teilweise repariert. Ebenfalls wurde eine Vereinbarung zwischen der LVR und dem IKRK über die Vorbereitung und Durchführung eines Projekts zur vollständigen Wiederherstellung der Brücke erzielt, so dass auch Autoverkehr erfolgen kann. Aber im Zusammenhang mit solchen Handlungen der Ukraine sind die LVR und das Rote Kreuz gezwungen, wieder die Vorbereitung des Wiederaufbaus der Brücke zu stoppen“, fügte Dejnego hinzu.

Dabei sagte er, dass die Fahrt der Spezialisten des Roten Kreuzes zur Brücke nun für die nächsten Tage vorgesehen ist.

„Es ist gut möglich, dass die ukrainische Seite in dieser Richtung bewusst handelt, um einen weiteren Versuch, die Beschüsse an der Kontaktlinie zu beenden, zum Scheitern zu bringen und Positionen in der Pufferzone einzunehmen“, meinte Dejnego.

Er berichtete auch, dass er sich nach der Videokonferenz mit dem Koordinator der OSZE Martin Sajdik in Verbindung gesetzt hat und deutlich die Folgen von Verletzungen des „Regimes der Ruhe“ durch die Ukraine benannt hat.

„Wir haben nicht vor, unsere Positionen aufzugeben, weder im Minsker Format noch in irgendeinem anderen“, unterstrich Dejnego.